BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich - **A.21/047/2021**

STADT **SCHWABACH**

Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Brunhilde Adam Inken Busch-Hader Richard Braun	Amt für Jugend und Familie Jobcenter Jobcenter

Sachbearbeiter/in: Brunhilde Adam, Busch-Hader Inken, Braun Richard

„Tandem – Perspektiven für Familien“

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**	**Beschlussart**
Jugendhilfeausschuss	07.10.2021	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

I. Die Darstellung zum Modellprojekt „Tandem – Perspektiven für Familien“ wird zur Kenntnis genommen.

II. Die bestehende enge Kooperation zwischen Jugendamt und Jobcenter soll fortgeführt und ausgebaut werden.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja		Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	Personalkosten FuD und Jobcenter			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	Noch keine.			
Haushaltsmittel vorhanden?	Nein			
Folgekosten?	Ja			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?	
	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
X	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Langzeitarbeitslosigkeit belastet die Betroffenen, aber auch deren Familienangehörige und insbesondere die Kinder. Deshalb wurde in der Stadt Nürnberg ab dem 01.07.2010 mit dem Modellprojekt „Perspektiven für Familien – Beschäftigung und Jugendhilfe im Tandem“ ein neuer rechtskreisübergreifender Kooperationsansatz zwischen dem Jugendamt Nürnberg und dem Jobcenter Nürnberg-Stadt erprobt. Das Projekt richtete sich an Familien und Alleinerziehende im SGB-II-Bezug. Die Grundidee des Projekts gründet sich auf der Annahme, dass arbeitslose Eltern und ihre Kinder am wirkungsvollsten unterstützt werden können, wenn Arbeitsmarktintegration und Unterstützung der Familien Hand in Hand gehen.

II. Sachvortrag

1. Modellprojekt Nürnberg „Perspektiven für Familien – Beschäftigung und Jugendhilfe im Tandem“: Projektverlauf und Resümee

Das Modellprojekt wurde finanziell gefördert durch den Freistaat Bayern, das Jobcenter Nürnberg-Stadt und die Stadt Nürnberg. Es wurde über den Förderzeitraum 01.07.2010 bis 30.06.2013 hinaus zweimal verlängert (01.07.2013 bis 30.06.2016 und 01.07.2016 bis 31.12.2016). Die Förderung durch den Freistaat Bayern war bis 30. Juni 2016 befristet. In der zweiten Projektphase ab Juli 2013 konnten über 45 bzw. 50 Prozent der Teilnehmer/innen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Nach Ende der Projektlaufzeit sowie Projektförderung wurde das evaluierte Projekt in die Regelstrukturen des Jugendamts Nürnberg und Jobcenter verstetigt, um dieses Angebot dauerhaft Nürnberger Familien in besonders schwierigen Lebenslagen anbieten zu können.

Zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe der gesamten Familie sowie zur nachhaltigen Förderung der Entwicklung der Kinder wurden über sogenannte „Fachkräftetandems“ (bestehend aus je einem Mitarbeiter bzw. einer Mitarbeiterin des Jobcenters und des Jugendamts) Qualifizierung, Beschäftigung und familienunterstützende Angebote für Eltern wie Kinder aus einer Hand angeboten. Dabei sollten Bildung, Betreuung, Erziehung und Teilhabe von Anfang an unterstützt, Stigmatisierungen durchbrochen und gelingendes Aufwachsen ermöglicht werden. Das Angebot sollte dazu beitragen, verfestigte Beschäftigungslosigkeit und Hilfebedürftigkeit zu durchbrechen und zu beenden, stabile Alltagsstruktur herzustellen und Beschäftigungsfähigkeit zu stärken sowie Familien zu stabilisieren. Die direkte Zusammenarbeit zwischen den Tandempartnern (Jugendamt und Jobcenter) sollte hierbei eine direkte Abstimmung wischen Familienunterstützung und beruflicher Eingliederung ermöglichen.

Das deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) übernahm die wissenschaftliche Evaluation des Modellprojekts.

Anbei die wichtigsten Kernaussagen:

- Die Zufriedenheit der teilnehmenden Familien mit der Betreuung ist hoch.
- Die Bedeutung der Beratungsbeziehung hat sich als tragfähig erwiesen.
- Erhebliche, vielfältige Problemlagen benötigen eine vertrauensvolle Beratungsbeziehung.
- Die gesamte Familie ist im Fokus und kann adäquat und niedrigschwellig beraten werden.
- Schulische und gesellschaftliche Integration von Kindern aus benachteiligten Herkunftsmilieus wird ermöglicht.

Aktuell arbeiten drei Fachkräfte-Tandems bestehend aus Familien-Fallmanager/-innen des Jobcenters und Sozialpädagogen/-innen des ASD Jugendamt Nürnberg zusammen. Die drei Tandems differenzieren räumlich und in Bezug auf ihre Anbindung in drei Varianten (ein Tandem ist strukturell im Jugendamt angegliedert, ein Tandem im Jobcenter und ein

Tandem arbeitet räumlich getrennt Jugendamt bzw. Jobcenter). Es gilt weiterhin auch nach Beendigung des Projekt-Phase grundlegend die Idee der Planung, Durchführung und Auswertung gemeinsamer, vernetzter und abgestimmter Beratungsprozesse und Maßnahmenentwicklung für Familien, die bisher parallel durch die Hilfesysteme des SGB II und SGB VIII betreut werden.

Dabei sollen folgende Ziele Erreicht werden:

- Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit,
- Beendigung von verfestigter Beschäftigungslosigkeit und Hilfebedürftigkeit,
- Berufliche Qualifizierung,
- Stabilisierung von Familien,
- Bildung, Betreuung und Erziehungsfähigkeit der Familien unterstützen.

Die Aufnahme in Perspektiven für Familie ist für eine Bedarfsgemeinschaft (BG) möglich, in der beide Partner über 25 Jahre alt sind (bei Alleinerziehenden-BGs entsprechend der eine Elternteil). Des Weiteren muss mindestens eines der in der BG lebenden Kinder minderjährig sein. Laufende Jugendhilfemaßnahmen und mögliche Kindeswohlgefährdungen sind Ausschlusskriterien für die Teilnahme an „Tandem - Perspektiven für Familien“. Die Begleitung durch die Tandems - Perspektiven für Familien sollte nach zwei Jahren abgeschlossen werden und in Folge wird eine neue Bedarfsgemeinschaft aufgenommen. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:40 (Bedarfsgemeinschaften)/ Vollzeitäquivalent.

2. Ausgangslage Stadt Schwabach: Zahlen, Daten und Fakten

Den nachfolgenden Tabellen können Sie die Anzahl der Langzeitarbeitslosen; der Familien und Alleinerziehenden sowie Migrationshintergrund, Beschäftigungsförderung für die Stadt Schwabach entnehmen. Enthalten sind auch Angaben zur Integration in den Arbeitsmarkt und zur Eingliederungsquote.

Zu den erwerbsfähigen Leistungsbeziehern (ELB) nach § 10 SGB II ist anzumerken, dass 132 davon keine Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, 14 sind pflegende Angehörige, 12 Erwerbsunfähige, 62 Schulpflichtige in Vollzeit. § 10 Abs. 1 Nr. 3 SGB II , dass Müttern (und auch Vätern) von Kinder unter 3 Jahren, die in einer KITA oder auf sonstige Art und Weise betreut werden, grundsätzlich wieder jede Arbeit zumutbar ist. Die zuständigen kommunalen Träger sollen daher darauf hinwirken, dass diesen Erziehenden vorrangig ein Platz zur Tagesbetreuung angeboten wird. Mit Stand 14.09.21 sind es 117 (im Juli noch 132) erwerbsfähige Kunden/Innen, die Kleinkinder betreuen. Davon sind 111 Frauen und 6 Männer.

Die Anzahl der Kunden (117) mit Kleinkindern schwankt in jedem Monat (siehe 132 im Juli und 117 am 14.09.) und damit auch diejenigen, die von „§ 10“ auf „Arbeitslos“ umgestellt werden. Ihnen ist dann wieder jede Arbeit zumutbar. Der Rückgang ist bedingt durch den Beginn des Kindergartenjahres. 15 Kinder haben einen Platz gefunden. Grundsätzlich kann sich ein Elternteil oder Alleinerziehende (zu 95 % Frauen), darauf berufen, ihr Kind selbst zu erziehen und deshalb dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen zu müssen.

Das JC hilft bei der Suche nach einer Kinderbetreuung. Die JC-Mitarbeiter/-innen wirken auf die Eltern ein, sich einen Kita Platz zu suchen und händigen unterstützend eine Liste mit den Einrichtungen in Schwabach (städt. und andere Träger), die Kleinstkinder unter 3 Jahren betreuen und den Kindergärten aus. Die Kundinnen werden im Halbjahrestakt befragt, ob sie mittlerweile eine Kindesbetreuung haben. Oftmals haben die einzelnen Einrichtungen Wartezeiten für einen Platz.

Die Online Möglichkeiten auf der Homepage der Stadt unter: https://www.schwabach.de/de/zuhause-in-schwabach/familien/kindertagesstaetten.html
oder unter dem Familienportal: https://familienportal.de/ werden ebenfalls kommuniziert.

Auch wird auf die Servicestelle Kitaplatz im Jugendamt, die Unterstützung und Beratung bei der Suche nach einem Betreuungsplatz bietet, hingewiesen. Es wird nachgehakt, ob sich die Kundinnen nach Info-Veranstaltungen der Kita´s (meist im Jan. oder Feb.) um einen Platz beworben haben.

Zudem werden Kundinnen/-en in spezielle „Lehrgänge“ vermittelt, um die Entwicklung des Kindes oder die Eltern-Kind-Beziehung zu fördern (KoKi - Netzwerk frühe Kindheit).

Letztendlich können die JC-Kunden/-innen aber nicht gezwungen werden, einen Kita-Platz anzunehmen, wenn sich die Kunden auf die vom Gesetzgeber geschaffene Möglichkeit des § 10 SGB II berufen. Die Fachlichen Weisungen der Bundesagentur für Arbeit zum § 10 SGB II betonen die absolute Freiwilligkeit der Nutzung einer Kita.
Zitat: „Die Betreuung durch eine Tageseinrichtung oder Tagespflege ist stets eine freiwillige Entscheidung der Erziehungsberechtigten. Sofern diese eine Betreuung durch die Tageseinrichtung oder Tagespflege kündigen oder widerrufen, ist dies ohne weiteres möglich.“

D.h. selbst wenn schon ein Kita Platz vorhanden ist und sich die Eltern entscheiden, ihn nicht mehr in Anspruch zu nehmen, und ihr Kind wieder selbst zu betreuen, muss das JC dies akzeptieren. Die sich aus dem Familienrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) ergebenden Aufsichts- und Betreuungspflichten gegenüber den Kindern in Bedarfsgemeinschaften, werden von den Eltern getroffen. Insofern trägt das Jobcenter hier dem Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz Rechnung (Zitat: Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.).Diese Kundinnen werden dann zu Langzeitbeziehern (Alg II Bezug > 21 Monate).

Entwicklung ELB-Bestand, Integrationen und Integrationsquote im Vergleich zum Vorjahresmonat

Berichtsmonat: Juli 21

	3524 JC Schwabach, Stad		3524 JC Schwabach, Stac		3524 JC Schwabach, Stac	
	Bestand ELB-VM JDW		Integrationen im JFW		Integrationsquote JFW	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Alle ELB	**1.217**	**1.182**	**178**	**155**	**14,6**	**13,1**
arbeitslose ELB	494	445	103	89	20,9	20,0
langzeitarbeitslose ELB	248	151	20	0	8,1	0,0
Aufstocker	44	43	28	21	64,1	48,5
alleinerziehende ELB	155	143	0	13	0,0	9,1
Erziehende in Partner-BG	289	298	51	53	17,7	17,8
Langzeitleistungsbezieher	691	709	56	55	8,1	7,8
ELB mit EK aus Erwerbstätigkeit	296	322	58	55	19,6	17,1
ELB § 10	282	281	0	0	0,0	0,0
U 25	200	192	33	27	16,5	14,0
25 - 35 Jahre	274	282	58	56	21,2	19,9
35 - 45 Jahre	262	239	52	0	19,9	0,0
45 - 55 Jahre	226	232	28	25	12,4	10,8
Ü 55	256	237	0	0	0,0	0,0
Frauen	641	609	48	50	7,5	8,2
Männer	577	573	130	105	22,5	18,3
Ausländer (EU ohne Deutschland)	174	166	0	25	0,0	15,0
Ausländer (Europa ohne EU)	88	83	0	0	0,0	0,0
Flüchtlinge (8 Herkunftsländer)	215	216	38	0	17,6	0,0
schwerbehinderte Menschen	115	112	0	0	0,0	0,0
ELB ohne Schulabschluss	284	297	38	0	13,4	0,0
ELB mit Hauptschulabschluss	461	446	84	58	18,2	13,0
ELB mit Mittlerer Reife	122	125	0	19	0,0	15,1
ELB mit Fachhochschulreife	54	44	0	0	0,0	0,0
ELB mit Hochschulreife	102	99	0	0	0,0	0,0
ELB ohne abgeschlossene BA	852	817	121	96	14,2	11,7
ELB mit betriebl./schul. Ausbildung	315	312	45	46	14,3	14,8
ELB mit akademischer Ausbildung	47	48	0	0	0,0	0,0

Tabelle: Anteil Alleinerziehender und Erziehender in Partner-BG an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Schwabach und Nürnberg.

Verhältnis der Fallzahlen

	Schwabach	Nürnberg
Bedarfsgemeinschaften	893	22.087
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.217	28.685
Alleinerziehende	155	3.695
Erziehende in Partner BG	289	6.171

3. Jugendberufsagentur Schwabach

Die Förderung der beruflichen und sozialen Integration sowie der Ausgleich sozialer Benachteiligungen und die Überwindung individueller Beeinträchtigungen sind gemeinsame Aufgaben der Jugendhilfe, der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter. In § 18 SGB II und in § 81 SGB VIII ist deshalb die Verpflichtung zur Zusammenarbeit verankert. Gemeinsames Ziel ist es, eine intensive und individuelle Betreuung und Förderung der jungen Menschen koordiniert und effektiv umzusetzen.

Dementsprechend bestehen auch in Schwabach verschiedene Instrumente um ein vernetztes und umfassendes Fallmanagement zu gewährleisten. Durch die Kooperationsvereinbarung Jugendberufsagentur im Jahr 2018 wurde zwischen den Partnern Jugendamt, Jobcenter und BA die Transparenz verbessert, der Informationsaustausch vertieft und Abläufe und Maßnahmen harmonisiert. Die wechselseitige Kenntnis der in den jeweiligen Rechtskreisen vorhandenen Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie die Akzeptanz der unterschiedlichen Herangehensweisen sind Voraussetzung für eine optimal auf den Unterstützungsbedarf des sozial benachteiligten Jugendlichen ausgerichtete Begleitung und wurden so in der Kooperationsvereinbarung festgehalten. Um die Transparenz der lokalen Angebote für die jeweiligen Partner sowie für die Zielgruppen zu erhöhen, wurden verschiedene Maßnahmen vereinbart: die Kooperationspartner informieren sich über Aufgaben, Arbeitsabläufe, Rechtsgrundlagen, Erreichbarkeit, teilen Änderungen mit und stimmen diese ggf. miteinander ab. Bei Bedarf finden gemeinsame Fallkonferenzen statt, es besteht die Möglichkeit von Hospitationen bei den jeweils anderen Kooperationspartnern, von gemeinsamen Dienstbesprechungen, Fortbildungen und Workshops zur Förderung des Kennenlernens und gegenseitigen Verständnisses. Ergänzend finden regelmäßige Treffen auf Ebene der Sachbearbeiter und der Führungskräfte statt.

Hierdurch wird zumindest für den Bereich des Berufseinstiegs von Jugendlichen ein wesentliches Anliegen – die enge Vernetzung von Jugendamt und Jobcenter - auch institutionell gelebt.

4. Übertragbarkeit auf die Stadt Schwabach

Der Kosten-Nutzen-Analyse können die Zusatznutzen und die Risiken, die durch ein zusätzliches Angebot (Fachkräfte-Tandem) entstehen würden, entnommen werden.

Nutzen:

- Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration von Eltern und Kindern
- Verringerung der Ausgaben des Staates für die Behebung von destruktiven Sozialisationsbiographien im Sozial-, Gesundheits- und Justizhaushalt

Kosten:

- Erhöhung der Personalkosten beim Jobcenter und Jugendamt
- Familien, die aufgrund geringer Eigeninitiative nicht den freiwilligen Kontakt zu Perspektiven für Familien finden können, können zu einer Aufnahme ins Tandem – Perspektiven für Familien nicht gezwungen werden.
- Dies bedeutet, dass im Rahmen der Akquise durch intensive Beziehungsarbeit eine (Teilnahme-)Motivation erst zu erarbeiten und nicht vorauszusetzen ist
- Laufende Jugendhilfemaßnahmen und mögliche Kindeswohlgefährdungen sind Ausschlusskriterien für die Teilnahme an Perspektiven für Familien.
- Parallele Tätigkeit der FuD-Fachkräfte und des Tandems innerhalb einer Familie kann nicht ausgeschlossen werden

Gesetzliche Änderung:
Am 08.07.2016 stimmte der Bundesrat dem Gesetzesentwurf zur Vereinfachung und Verbesserung des Rechts der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) zu, so dass der ganzheitliche Ansatz im SGB II gesetzlich verankert wurde. Damit wurde der Gesetzesentwurf zur Vereinfachung und Verbesserung des Rechts der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) beschlossen. Somit wurde die übergreifende Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit gesetzlich verankert.

Personelle Ressourcen FuD und Jobcenter:
Viele Familien stellte die Pandemie vor sehr große Herausforderungen. Der befürchtete Anstieg von häuslicher Gewalt und Kindeswohlgefährdungen konnte in Schwabach zunehmend zum Jahresende 2020 festgestellt werden. Dieser Trend hat sich im laufenden Jahr 2021 mit steigenden Fallzahlen weiter bestätigt. Es macht sich eine quantitative Aufgabenmehrung bei den Fachkräften im FuD bemerkbar.

Eine Aufgabenerweiterung im Sinne eines Fachkräfte-Tandems zwischen dem Amt für Jugend und Familie Schwabach sowie dem Jobcenter, zusätzlich zur Jugendberufsagentur ist nur durch Stellenschaffungen im FuD und Jobcenter umsetzbar.

5. Fazit

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die reguläre Zusammenarbeit und Kooperation zwischen dem Jugendamt und Jobcenter 08.07.2016 gesetzlich verankert wurde und in Schwabach gelebt wird.
Die wechselseitige Kenntnis der in den jeweiligen Rechtskreisen vorhandenen Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie die Akzeptanz der unterschiedlichen Herangehensweisen sind sowohl bei den Fachkräften des Jugendamts als auch beim Jobcenter Schwabach bekannt. In Nürnberg werden aktuell maximal 120 Bedarfsgemeinschaften von den 3 Tandems betreut werden, dies entspräche in Schwabach gerundet 5 Bedarfsgemeinschaften.

In Anbetracht der Schwabacher Zahlen (im Schnitt ca. 155 Alleinerziehend in Bezug, Nürnberg hat zum Vergleich 3695 Alleinerziehende und 6171 Erziehende in PartnerBG) und der guten Zusammenarbeit zwischen den insgesamt 8 Vermittlern des Jobcenters mit den Mitarbeitenden im Jugendamt bedarf es der Einrichtung eines Tandems eher nicht, zumal aufgrund der wenigen Akteure in diesem Bereich bereits eine enge Zusammenarbeit besteht. Dies hat sich bereits bei der Jugendberufsagentur gezeigt. Die bestehende enge Kooperation zwischen Jugendamt und Jobcenter soll fortgeführt und ausgebaut werden

III. Kosten
Personalkosten

IV. Klimaschutz
Durch den Beschluss ergeben sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Klimaschutz.